



Baugewerbliche Berufsschule Zürich



BBZ

Schulinterner Lehrplan

Maurer / Maurerin EFZ



Dieser Semesterplan basiert auf dem schulinternen Lehrplan der **Maurerfachlehrervereinigung MFLV/AMPAM/AMFP** und zeigt, welche Handlungskompetenzen, Leistungsziele und Inhalte pro Lehrjahr im berufskundlichen Unterricht behandelt werden.

Gültig für Lernende mit Lehrbeginn Herbstsemester 2025
© Adamo Pesenti, Fachgruppenleiter Maurer: innen EFZ / EBA

Inhalt

Kompetenzen	4
Handlungskompetenzen	4
Fachkompetenzen	4
Methodenkompetenzen	4
Sozialkompetenzen	4
Selbstkompetenzen	4
Taxonomiestufen	5
Lernortkooperation	6
Lektionentafel	6
Zeugniseintrag des Berufskundeunterrichtes	7
Gewichtung der Qualifikationsbereiche	7
Erfahrungsnote	8
Ausbildung nach Artikel 32 BBV	8
Wiederholen von schulischen Qualifikationsbereichen	8
Jahresprogramme Handlungskompetenzbereiche	8
Jahresprogramm 1.-3. Lehrjahr Vorbereiten der zugeteilten Bauarbeiten	9
1. Lehrjahr - Vorbereiten der zugeteilten Bauarbeiten 1	9
2. Lehrjahr - Vorbereiten der zugeteilten Bauarbeiten 1	10
3. Lehrjahr - Vorbereiten der zugeteilten Bauarbeiten 1	11
Jahresprogramm 1.-3. Lehrjahr Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten	12
1. Lehrjahr - Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten 1	12
1. Lehrjahr - Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten 2	13
1. Lehrjahr - Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten 3	14
2. Lehrjahr - Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten 1	15
2. Lehrjahr - Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten 2	16
3. Lehrjahr - Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten 1	17
3. Lehrjahr - Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten 2	18
Jahresprogramm 1.-3. Lehrjahr Instruieren bei und Überwachen von zugeteilten Bauarbeiten und Kommunizieren und Zusammenarbeiten mit verschiedenen Anspruchsgruppen	19
1. Lehrjahr - Instruieren bei und Überwachen von zugeteilten Bauarbeiten und Kommunizieren und Zusammenarbeiten mit verschiedenen Anspruchsgruppe 1	19
2. Lehrjahr - Instruieren bei und Überwachen von zugeteilten Bauarbeiten und Kommunizieren und Zusammenarbeiten mit verschiedenen Anspruchsgruppe	20
3. Lehrjahr - Instruieren bei und Überwachen von zugeteilten Bauarbeiten und Kommunizieren und Zusammenarbeiten mit verschiedenen Anspruchsgruppe 1	21
3. Lehrjahr - Instruieren bei und Überwachen von zugeteilten Bauarbeiten und Kommunizieren und Zusammenarbeiten mit verschiedenen Anspruchsgruppe 2	22
Zusammenarbeit Fachkundefachpersonen und Lehrpersonen Allgemeinbildung (ABU)	23
Fachbücher	25
Schlussbemerkungen	26
Herausgeber	26
Autoren	26
Erstellt	26
Inkrafttreten	26

Vorwort

Bund und Kantone regeln zusammen mit dem Schweizerischen Baumeisterverband (SBV) die fachkundlichen Inhalte und Anforderungen für die Ausbildung und das Qualifikationsverfahren für die Maurerin EFZ / den Maurer EFZ. Auf der Grundlage des übergeordneten Bundesgesetzes über die Berufsbildung (BBG) und deren Verordnung über die Berufsbildung (BBV) wurden per 1. Januar 2025 folgende gesetzliche Vorgaben in Kraft gesetzt:

- Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Maurerin / Maurer mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ), Stand am 5. Juni 2024.
- Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung Maurerin / Maurer mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ), Stand am 5. Juni 2024.

Damit diese teilweise umfangreichen und schwer lesbaren Dokumente einfacher interpretiert werden können, hat der SBV zusätzliche Anschlussdokumente verabschiedet. Für die Berufsfachschulen sind relevant:

- Wegleitung Berufsfachschule, Ausgabe 5. Juni 2024
- Anhang zur Wegleitung Berufsfachschule, Ausgabe 5. Juni 2024
- Wegleitung Qualifikationsverfahren, Ausgabe 5. Juni 2024

Dieses Anschlussdokument ist eine Zusammenfassung der diversen verbindlichen Grundlagen für die Berufsfachschule und beschreibt die Umsetzung von im Bipla und der BiVo festgehaltenen Vorgaben in einem höheren Detaillierungsgrad für schweizerische Berufsfachschulen, an welchen Maurerinnen / Maurer ausgebildet werden.

Eine skalierbare Basis des schulinternen Lehrplanes wurde von der **Maurerfachlehrervereinigung MFLV/AMPAM/AMFP** in Deutsch zur Verfügung gestellt. Diese Basis wurde den schuleigenen Vorgaben entsprechend angepasst.

Der schulinterne Lehrplan basiert auf den Vorgaben des Bundes und des SBV und konkretisiert die Umsetzung für die Maurerinnen / Maurer EFZ / EBA an der Baugewerblichen Berufsschule Zürich. Der schulinterne Lehrplan ist für alle Fachlehrer der Fachgruppe Maurerinnen / Maurer EFZ / EBA verbindlich und bildet die Grundlage zur Ausarbeitung der jeweiligen Semesterpläne.

Der schulinterne Lehrplan gibt die Thematik, die Semesterzuteilung der Inhalte, die zur Verfügung stehende Zeit sowie die zu erreichenden Ziele vor. Wie die Lehrpersonen den Unterricht gestalten, welche Schritte sie einbauen und welche Arbeitsmittel sie einsetzen, bleibt ihnen überlassen (Methodenfreiheit). Entsprechend verfügen die Lehrpersonen über einen grossen Spielraum, was wiederum grosse methodische und didaktische Kompetenzen voraussetzt. Der Unterricht soll durch vielfältige Lehr- und Lernformen abwechslungsreich und lernwirksam gestaltet werden. Im Sinne einer ganzheitlichen Bildung soll überall dort, wo es fachlich und pädagogisch sinnvoll ist, die Zusammenarbeit zwischen dem Berufskundeunterricht und dem Allgemeinbildenden Unterricht gepflegt und vertieft werden. **Ebenso ist die enge Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben und den überbetrieblichen Kursen zu fördern, um die Lernortkooperation zu stärken und einen nachhaltigen Transfer zwischen Theorie und beruflicher Praxis sicherzustellen.**

Kompetenzen

Die Ausbildung zur Maurerin / Maurer EFZ findet nach dem System der Handlungskompetenzorientierung statt. Ziel ist es, dass Maurerinnen / Maurer EFZ nach dem erfolgreichen Abschluss berufstypische Handlungssituationen kompetent bewältigen können.

Handlungskompetenzen

werden in Handlungskompetenzbereichen zusammengefasst. Diese bestehen aus mehreren Handlungskompetenzen. In den Handlungskompetenzen werden

- Fachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Selbstkompetenz

kombiniert und führen zur eigentlichen Handlungskompetenz. Aus diesen Handlungskompetenzen werden die einzelnen Leistungsziele je Lernort

- Betrieb
- Berufsfachschule
- überbetriebliche Kurse

abgeleitet. Der Ausbildungsfortschritt an den drei Ausbildungsorten wird in der Lernortkooperationstabelle koordiniert.

Fachkompetenzen

Maurerinnen/Maurer wenden die berufsspezifische Fachsprache und die (Qualitäts-)Standards sowie Methoden, Verfahren, Arbeitsmittel und Materialien fachgerecht an. Das heisst sie sind fähig, fachliche Aufgaben in ihrem Berufsfeld eigenständig zu bewältigen und auf berufliche Anforderungen angemessen zu reagieren.

Methodenkompetenzen

Maurerinnen/Maurer organisieren ihre Arbeit sorgfältig und qualitätsbewusst. Dabei beachten sie wirtschaftliche und ökologische Aspekte und wenden die berufsspezifischen Arbeitstechniken, Lern-, Informations- und Kommunikationsstrategien zielorientiert an. Zudem denken und handeln sie prozessorientiert und vernetzt.

Sozialkompetenzen

Maurerinnen/Maurer gestalten ihre Beziehungen zur vorgesetzten Person, im Team und mit der Kundschaft bewusst und gehen mit Herausforderungen in Kommunikations- und Konfliktsituationen konstruktiv um. Sie arbeiten in oder mit Gruppen und wenden dabei die Regeln für eine erfolgreiche Teamarbeit an.

Selbstkompetenzen

Maurerinnen/Maurer reflektieren ihr Denken und Handeln eigenverantwortlich. Sie sind bezüglich Veränderungen flexibel, lernen aus den Grenzen der Belastbarkeit und entwickeln ihre Persönlichkeit weiter. Sie sind leistungsbereit, zeichnen sich durch ihre gute Arbeitshaltung aus und bilden sich lebenslang weiter.

Taxonomiestufen

Jedes Leistungsziel ist einer so genannten Komplexitätsstufe (K-Stufe) zugeordnet. Diese macht eine Aussage über das Anspruchsniveau des jeweiligen Leistungsziels. Es werden aufsteigend sechs Stufen unterschieden:

Stufen	Begriff	Beschreibung
K 1	Wissen	Maurerinnen/Maurer geben gelerntes Wissen wieder und rufen es in gleichartiger Situation ab. a5bs1: Sie nennen die wichtigsten Lagervorschriften für Baustoffe. Grosse Anzahl an schulischen Leistungszielen in der Taxonomie K1.
K 2	Verstehen	Maurerinnen/Maurer erklären oder beschreiben gelerntes Wissen in eigenen Worten. b4bs3a: Sie beschreiben das Vorgehen bei einer Sicherung, Unterfangung und Verstärkung. Grosse Anzahl an schulischen Leistungszielen in der Taxonomie K2.
K 3	Anwenden	Maurerinnen/Maurer wenden gelernte Technologien/Fertigkeiten in unterschiedlichen Situationen an. d2bt4: Sie wenden die gängigen Regeln in der Kommunikation und Zusammenarbeit mit Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen und vorgesetzten Personen an. Leistungsziele K3 in der Berufsfachschule bei Berechnungen erstellen / Recherchen erstellen / Informationen aus Plänen entnehmen / Formulierungen von Aufträgen und Anweisungen / Kontrollzeitpunkte festlegen / Rapporte überprüfen / Rückmeldungen umsetzen / Lerntechniken präsentieren und anwenden / Zeitpläne erstellen / Rückmeldungen formulieren / Informationsfluss verbessern / Fachsprache anwenden / Kommunikationstechniken anwenden.
K 4	Analyse	Maurerinnen/Maurer analysieren eine komplexe Situation, d.h. sie gliedern Sachverhalte in Einzelelemente, decken Beziehungen zwischen Elementen auf und finden Strukturmerkmale heraus. c1bt7: Sie prüfen die Verständlichkeit ihrer Instruktionen und präzisieren bei Bedarf ihre Anweisungen. Leistungsziele K4 in der Berufsfachschule bei Skizzen erstellen / Gefahrenpunkte einzeichnen / reflektieren der Entwicklung / Verhalten dokumentieren und reflektieren.
K 5	Synthese	Maurerinnen/Maurer kombinieren einzelne Elemente eines Sachverhalts und fügen sie zu einem Ganzen zusammen. Keine Leistungsziele mit der Taxonomie K5
K6	Beurteilen	Maurerinnen/Maurer beurteilen einen mehr oder weniger komplexen Sachverhalt aufgrund von bestimmten Kriterien. Keine Leistungsziele mit der Taxonomie K6

Lernortkooperation

Die Lernortkooperation ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der beruflichen Grundbildung. Die Lernenden sollen während der gesamten Ausbildung darin unterstützt werden, Theorie und Praxis miteinander in Beziehung zu bringen. Die Lernorte bilden anhand der Lernortkooperationstabelle aufeinander abgestimmt und aufeinander aufbauend deren Leistungsziele aus.

Betrieb	• praktische Fertigkeiten vermitteln • Einführen • Anwenden • Üben
überbetriebliche Kurse	• grundlegende Fertigkeiten vermitteln und erwerben • idealisiertes Einführen • Anwenden • Ergänzung zur betrieblichen Ausbildung • ergänzen der schulischen Bildung
Berufsfachschule	• schulische Bildung • erklärende theoretische Praxis • Wissen Grundlagen

Lektionentafel

Abschnitt 4 der Bildungsverordnung teilt die vorgegebenen Leistungsziele für den berufskundlichen Unterricht

in folgende drei Unterrichtsbereiche ein:

		1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	Total
A	Berufskennntnisse	200	200	200	600
	Vorbereiten der zugeteilten Bauarbeiten	80	80	80	240
	Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten	80	80	80	240
	Instruieren bei und Überwachen von zugeteilten Bauarbeiten Kommunizieren und Zusammenarbeiten mit verschiedenen Anspruchsgruppen	40	40	40	120
B	Allgemeinbildung	120	120	120	360
C	Sport	40	40	40	120
	Total Lektionen	360	360	360	1080

Im Kapitel Jahresprogramm werden sämtliche Themenbereiche gemäss Bildungsplan Teil A den berufskundlichen Ausbildungseinheiten zugeteilt.

Zeugniseintrag des Berufskundeunterrichtes

Pro Semester werden für den berufskundlichen Unterricht je eine Note für die drei Unterrichtsbereiche Vorbereiten der zugeteilten Bauarbeiten, Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten und Instruieren bei und Überwachen von zugeteilten Bauarbeiten / Kommunizieren und Zusammenarbeiten mit verschiedenen Anspruchsgruppen erstellt. Aus diesen drei Noten bildet sich die Semesternote Berufskenntnisse.

Unterrichtsbereich	1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr		Erfahrungsnote
Vorbereiten der zugeteilten Bauarbeiten	x	x	x	x	x	x	
Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten	x	x	x	x	x	x	
Instruieren bei und Überwachen von zugeteilten Bauarbeiten / Kommunizieren und Zusammenarbeiten mit verschiedenen Anspruchsgruppen	x	x	x	x	x	x	
Semesternote Berufskenntnisse	x	x	x	x	x	x	x

Die Erfahrungsnote für die Berufskenntnissen ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe der sechs Semesterzeugnisnoten.

Gewichtung der Qualifikationsbereiche

Aus Art. 19 der BiVo können die für den Berufskundeunterricht wichtigen Qualifikationsbereiche und deren Notengewichtung entnommen werden.

Art. 19 Bestehen, Notenberechnung, Notengewichtung (BiVo 2024)

¹ Das Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung ist bestanden, wenn:

- a. der Qualifikationsbereich «praktische Arbeit» mindestens mit der Note 4 bewertet wird; und
- b. die Gesamtnote mindestens 4 beträgt.

² Die Gesamtnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel aus der Summe der gewichteten Noten der einzelnen Qualifikationsbereiche der Abschlussprüfung und der gewichteten Erfahrungsnote; dabei gilt folgende Gewichtung:

- a. praktische Arbeit: 50 %;
- b. Allgemeinbildung: 20 %;
- c. Erfahrungsnote: 30 %.

Die prozentuale Aufteilung am Qualifikationsverfahren ist

Praktische Arbeit (Fallnote)	50 %
Allgemeinbildung	20 %
Erfahrungsnote	30 %
Gesamtnote (Fallnote)	100 %

Erfahrungsnote

Die Leistungen während der Ausbildung werden beim Qualifikationsverfahren mitberücksichtigt. Die Note wird auf eine Dezimalstelle gerundet. Die einzelnen Positionen sind in nachstehender Matrix aufgeführt. Die Gewichtung beträgt **30 %**.

Position	Erfahrungsnote	Gewichtung
a.	Note für den Unterricht in den Berufskennntnissen	75 %
b.	Note für die überbetrieblichen Kurse:	25 %

Die Note für den Unterricht in den Berufskennntnissen ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe der sechs Semesterzeugnisnoten.

Ausbildung nach Artikel 32 BBV

Bei einer Ausbildung nach Artikel 32 BBV entfallen die Erfahrungsnoten. Die prozentuale Verteilung der Noten findet wie folgt statt

Praktische Arbeit (Fallnote)	80 %
Allgemeinbildung	20 %
Gesamtnote (Fallnote)	100 %

Durch die anspruchsvolle Position 1 an der Praktischen Arbeit wird den Kandidaten nach Artikel 32 BBV empfohlen, sich intensiv auf diesen Prüfungsbereich vorzubereiten.

Wiederholen von schulischen Qualifikationsbereichen

Art. 20 Wiederholung

¹ Die Wiederholung des Qualifikationsverfahrens richtet sich nach Artikel 33 BBV.

² Muss ein Qualifikationsbereich wiederholt werden, so ist er in seiner Gesamtheit zu wiederholen.

³ Wird die Abschlussprüfung ohne erneuten Besuch des Unterrichts in den Berufskennntnissen wiederholt, so wird die bisherige Erfahrungsnote beibehalten. Wird der Unterricht in den Berufskennntnissen während mindestens zwei Semestern wiederholt, so zählen für die Berechnung der Erfahrungsnote nur die neuen Noten.

⁴ Wird die Abschlussprüfung ohne erneuten Besuch von überbetrieblichen Kursen wiederholt, so wird die bisherige Note beibehalten. Werden die letzten zwei bewerteten überbetrieblichen Kurse wiederholt, so zählen für die Berechnung der Erfahrungsnote nur die neuen Noten.

Jahresprogramme Handlungskompetenzbereiche

Die Jahresprogramme dienen als Leitfaden um die Semesterplanungen zu erstellen. Diese geben Auskunft in den Handlungskompetenzbereichen

- Vorbereiten der zugeteilten Bauarbeiten
- Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten
- Instruieren bei und Überwachen von zugeteilten Bauarbeiten / Kommunizieren und Zusammenarbeiten mit verschiedenen Anspruchsgruppen

wie die Lektionen auf die einzelnen Leistungsziele verteilt werden sollen und in welchen Semestern, welche Inhalte bearbeitet werden. Ebenfalls lässt sich von den anderen Lernorten die Schwerpunkte der schulischen Bildung in den entsprechenden Semestern erkennen.

Die Jahresprogramme sind pro Handlungskompetenzbereich und Lehrjahr gegliedert.

Jahresprogramm 1.-3. Lehrjahr

Vorbereiten der zugeteilten Bauarbeiten

1.LJ 2.LJ 3.LJ Leistungsziele

Semester 1. 2. 3. 4. 5. 6.

1. Lehrjahr - Vorbereiten der zugeteilten Bauarbeiten 1

a1: Baupläne lesen			
10	a1bs1 Sie erklären die wichtigsten Inhalte der Baupläne oder digitalen Pläne für unterschiedliche Bauvorhaben. (K2)	- Aufbau von Plänen - Grundrisse - Schnitte - Ansichten - Detailplan - Materialien - Masse - Höhenkoten - Schalungen - Bewehrungen	
a2: Baustellenbereiche gemäss den Regeln der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes einrichten und absichern			
10	a2bs1 Sie nennen relevante Punkte, die sie für die Übernahme eines Auftrags benötigen. (K1)	- Bauarbeiten Verordnung - SUVA Grundlagen - Verordnung EKAS - Inhalte aus Plänen	
4	a2bs4 Sie beschreiben die vorschriftsgemässen Einrichtungen und Absicherungen einer Baustelle einschliesslich entsprechender Vorgaben. (K2)	- Abschränkungen - Gerüste - Bauarbeiten Verordnung	
a3: Baustellenarbeiten vorbereiten und auf Neuerungen beim Baumaterial und bei Abläufen prüfen			
7	a3bs1 Sie erklären in eigenen Worten wesentliche bautechnische Vorschriften, Normen und technische Eigenschaften von Baustoffen im Zusammenhang mit Baukonstruktionen. (K2)	- Dämmen - Isolieren - Kapillarität - Dichten - Dichte - Festigkeiten - Dämmvermögen	
a4: Skizzen für die Bauarbeiten erstellen			
4	a4bs1a Sie identifizieren Informationen gemäss den Regeln der Baukunde aus vorgegebenen Planunterlagen und Konstruktionen. (K3)	- Konstruktionen - Vorgaben - Materialien	
45	a4bs3a Sie skizzieren von Hand und mit gängigen technischen Hilfsmitteln einfache Bauteile, Ausschnitte aus Bau- und Hilfskonstruktionen sowie kleine bauliche Situationen nachvollziehbar. (K4)	- zeichnerische Grundlagen - Projektionen - Bemassungen - Baukonstruktionsknoten - Schalungskonstruktionen	

2. Lehrjahr - Vorbereiten der zugeteilten Bauarbeiten 1

a1: Baupläne lesen			
6	a1bs2 Sie erklären die Vorgehensweise für die definierten Arbeitsprozesse. (K2)	Erstellen von - Fundationen - Wänden - Decken - Treppen - Werkleitungen	
12	a1bs3a Sie berechnen anhand von Bauplänen und Hilfsmitteln zu einfachen Objekten das notwendige Bau- oder Hilfsmaterial. (K3)	Berechnungen - Flächen - Volumen - Materialien - Abmessungen	
a2: Baustellenbereiche gemäss den Regeln der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes einrichten und absichern			
6	a2bs3 Sie berechnen anhand von Bauplänen die notwendigen Ressourcen. (K3)	-Abschränkungen -Böschungen - Böschungssicherungen -Seitenschutz -Bauzaun	
a3: Baustellenarbeiten vorbereiten und auf Neuerungen beim Baumaterial und bei Abläufen prüfen			
5	a3bs7b Sie fassen Informationen über neue Hersteller-, Versetz- und Applikationsangaben zusammen. (K2)	- neue Materialien - Versetzanleitungen - Verarbeitungsvorschriften	
a5: Angeliefertes Inventar und Baustoffe prüfen und lagern			
7	a5bs1 Sie nennen die wichtigsten Lagervorschriften für Baustoffe. (K1)	- Bausteine - Mörtel - Bindemittel - Natursteine - Beton - Bauteile - Schalungen - Hilfsmittel	
8	a5bs2 Sie erklären die Lagerung von unterschiedlichen Baustoffen entsprechend den allgemeinen Lagervorschriften. (K2)	- Bausteine - Mörtel - Bindemittel - Natursteine - Beton - Bauteile - Schalungen - Hilfsmittel	
4	a5bs3 Sie erklären die Inhalte und die Relevanz von Bestellungen und Lieferscheinen. (K2)	- Materiallieferscheine - Bestellungen - Bestellvorgang - Betonlieferscheine	
a6: Inventar und Baustoffe auf Anfrage bereitstellen			
28	a6bs2 Sie berechnen mit gängigen Hilfsmitteln den Material- und Inventarbedarf für definierte Bauarbeiten. (K3)	- Material - Mörtel - Mauersteine - Beton - Schalungsmaterial	
4	a6bs7 Sie beschreiben den Einsatz, den Verwendungszweck und die vorschriftsmässige Aufbewahrung von Maschinen, Geräten und Werkzeugen. (K2)	- Handwerkszeuge - persönliche Werkzeuge - elektrische Geräte - elektrische Maschinen - Maschinen mit Verbrennungsantrieben	

1.LJ 2.LJ 3.LJ Leistungsziele

Semester 1. 2. 3. 4. 5. 6.

3. Lehrjahr - Vorbereiten der zugeteilten Bauarbeiten 1

a1: Baupläne lesen			
20	a1bs3b Sie berechnen anhand von Bauplänen zu anspruchsvollen Objekten das notwendige Bau- oder Hilfsmaterial. (K3)	Berechnungen - Flächen - Volumen - Materialien - Abmessungen - Schalmaterial - Mörtel	
a3: Baustellenarbeiten vorbereiten und auf Neuerungen beim Baumaterial und bei Abläufen prüfen			
4	a3bs2 Sie führen mithilfe gängiger Quellen Recherchen zu neuen Entwicklungen im Bauwesen durch. (K3)	- Minergie - 3D Druck - Bautechnik - Innovationen	
4	a3bs7a Sie erläutern die gängigen Verhaltensweisen, wie mit Veränderungen in einem Betrieb umgegangen werden kann. (K2)	- Veränderung - Umgehen mit Veränderung - Veränderungen im Lehrbetrieb - Konsequenzen	
a4: Skizzen für die Bauarbeiten erstellen			
12	a4bs1b Sie analysieren vorgegebene Planunterlagen und Konstruktionen gemäss den Regeln der Baukunde. (K4)	- Konstruktionen - Vorgaben - Materialien	
40	a4bs3b Sie skizzieren von Hand und mit gängigen technischen Hilfsmitteln anspruchsvolle Bauteile, Ausschnitte aus Bau- und Hilfskonstruktionen sowie bauliche Situationen nachvollziehbar. (K4)	- Fassadenschnitte - Bauteilknoten - Schalungen - Treppen - Anschlussdetails	

Jahresprogramm 1.-3. Lehrjahr

Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten

1.LJ 2.LJ 3.LJ Leistungsziele

Semester 1. 2. 3. 4. 5. 6.

1. Lehrjahr - Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten 1

b1: Einfache Situationen im Baubereich vermessen und abstecken

b2: Sich auf der Baustelle sicher bewegen

2	b2bs1 Sie erklären die wesentlichen Vorschriften betreffend die Arbeitssicherheit, des Gesundheits- und Umweltschutzes. (K2)	- Bauarbeiten Verordnung - SUVA - Checklisten
2	b2bs2 Sie nennen die wichtigsten Tätigkeiten und Hilfsmittel zur Umsetzung der persönlichen und allgemeinen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsmassnahmen am Arbeitsplatz. (K1)	-PSA -SUVA
2	b2bs4a Sie erläutern die Gefahrenpunkte anhand von Bauplänen umfassend. (K2)	- Absturz - Einklemmen - Böschungen - Baugrubenzugang - Gerüste
1	b2bs4b Sie zeichnen anhand von Plänen mögliche Gefahrenpunkte ein. (K4)	- Absturz - Einklemmen - Böschungen - Baugrubenzugang - Gerüste
2	b2bs6 Sie erklären die allgemeinen Gerüstbauvorschriften. (K2)	- Gerüstbauvorschriften - Pflichten und Rechte - Arten von Gerüsten - Aufgaben von Gerüsten
2	b2bs11a Sie zeigen die Beurteilung der Sicherheit und Zweckdienlichkeit von Gerüsten auf. (K2)	- Absturz - Verhinderung von Absturz - Gerüste - Seitenschutz
1	b2bs11b Sie nennen mögliche Gefahrenquellen und Sicherheitslücken bei Gerüsten und Absturzsicherungen und die entsprechenden Sicherheitsmassnahmen dazu. (K1)	- Absturz - Belastungen - Kräfte

b3: Baustellenabfälle umweltgerecht und sicher entsorgen

1	b3bs1 Sie nennen die gesetzlichen Vorschriften, Massnahmen und Hilfsmittel betreffend Umweltschutz und Arbeitssicherheit. (K1)	- LRV - Bodenschutz - Vorsorgeprinzipien - Gewässerschutz
2	b3bs2 Sie erklären die fach- sowie umweltgerechte und sichere Wiederverwendung, Wiederverwertung und Entsorgung von unterschiedlichen Baustellenabfällen. (K2)	- Recycling - Baustoffkreislauf - Muldenkonzept - Ressourcen - Recycling Kies - Recycling Beton
2	b3bs3 Sie erläutern die Massnahmen, um eine Verschmutzung des Bodens, des Wassers und der Luft durch Abfälle, Produkte oder Materialien zu vermeiden. (K2)	- Wasserbehandlung - Grundlagen Abwassersysteme - Nachbehandlung von Wasser - Nachbehandlung von Wasser aus Wasserhaltung - Bodenschutzmassnahmen - Luftreinhalte Massnahmen
1	b3bs4 Sie erklären die umweltbezogenen Bereiche auf der Baustelle nachvollziehbar. (K2)	- Bodenschutz - Luftreinhalte - Gewässerschutz - Lärmvermeidung
1	b3bs5 Sie erklären einfache Massnahmen, mit denen sich Energie und Material bei der Bauausführung einsparen lassen. (K2)	- Grundlagen Energie - Grundlagen Material - Graue Energie - Betriebsstoffe - Minergie

1.LJ 2.LJ 3.LJ Leistungsziele

Semester 1. 2. 3. 4. 5. 6.

1. Lehrjahr - Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten 2

1	b3bs6 Sie erklären einfache Massnahmen, um Lärmemissionen zu reduzieren. (K2)	- Lärm - Schallschutz - Schalltransport - Schäden durch Schall - Schallreduktion	
2	b3bs7 Sie erläutern mögliche Konsequenzen bei Missachtung von allfälligen Umweltschutzvorschriften. (K2)	- Umweltschäden - Finanzielle Auswirkungen - Gesteigerter Unterhalt - Langzeitschäden	
b4: Bauteile sichern, unterfangen und verstärken			
2	b4bs1a Sie erklären den Unterschied von tragenden und nicht tragenden Bauteilen oder Konstruktionen. (K2)	- tragend - Nicht tragend - Kräfte - Kraftfluss	
b5: Bauteile rückbauen			
b6: Einfache Erd-, Kanalisations- und Werkleitungsarbeiten umsetzen			
b7: Bauteile schalen, bewehren und betonieren			
2	b7bs2a Sie nennen die Normvorgaben zu Schalungen und Bewehrungsüberdeckungen. (K1)	- Schalungsarten - Schalungstypen - Bewehrungsüberdeckung - Betonoberflächenqualitäten	
1	b7bs2c Sie beschreiben die Vorteile von klimafreundlichen Materialien. (K2)	- Recycling Beton - Recycling Kies	
14	b7bs3a Sie erklären mögliche Schalungsarten und -typen sowie deren Ausführung für unterschiedliche Beton- und Stahlbetonbauarbeiten. (K2)	- Schalungsbau - konventionelle Schalungen - Deckenschalungen - Wandschalungen - Spezialschalungen - Schalungsdruck - Schalmaterialien - Holz - Holzwerkstoffe - Matrizen	
2	b7bs3b Sie nennen die gängigsten Risiken und Fragen zum Thema Arbeitssicherheit bei Betonbauarbeiten und die dazugehörigen Sicherheitsmassnahmen. (K1)	- Deckenschalung - Wandschalung - Betonekzeme - Sonnenschutz	
4	b7bs3c Sie erklären die Grundlagen sowie die Inhalte der Pläne zur normgerechten und dauerhaften Erstellung von bewehrten Betonbauteilen (K2)	- Bewehrungsplan - Eisenliste - Expositionen - Zerstörung von Beton und Bewehrungen	
11	b7bs5a Sie berechnen den Bedarf an Schalmaterial, Beton und dessen Komponenten von einfachen Bauteilen nachvollziehbar (K3)	- Kanten - Flächen - Volumen - Schalmaterial - Einteilungen	
b8: Mauerwerke erstellen			
1	b8bs1a Sie zählen die notwendigen Pläne zur Erstellung von Mauerwerken auf. (K1)	- Ausführungspläne - Detailpläne	
4	b8bs1b Sie erläutern die Funktionen und Eigenschaften der unterschiedlichen Mauerwerkssteine nachvollziehbar. (K2)	- Einsteinmauerwerk - Kerndämmungen - Homogene Mauerwerke - Block - Verband Mauerwerke - Sichtmauerwerke	
4	b8bs1c Sie erläutern die Funktionen und Eigenschaften von Mauerwerksbestandteilen sowie Bauteile nachvollziehbar. (K2)	- Stahltonbretter - Hohlsturz - Anker - Bewehrungen - Thermofuss - Abdeckplatten - Fensterbänke - Sperrschichten - Lager	

1.LJ 2.LJ 3.LJ Leistungsziele

Semester 1. 2. 3. 4. 5. 6.

1. Lehrjahr - Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten 3

4	b8bs2a Sie berechnen den Bedarf an Mauerwerksmaterialien anhand von einfachen Mauerwerksunterlagen.	- Kanten - Flächen - Volumen - Mauerwerksteine - Mörtel - Einteilungen				
2	b8bs4a Sie erklären die Vorgehensweise zur Erstellung von unterschiedlichen Mauerwerken. (K2)	- Einsteinmauerwerk - Verbandmauerwerk				
2	b8bs4b Sie erläutern die möglichen Risiken und Gefahren bei der Erstellung eines Mauerwerks und die dazugehörigen Sicherheitsmassnahmen. (K2)	- Witterung - Gesundheitsschutz - Wasser				
b9: Bauteile aus Mörtel, Abdichtungen und Dämmungen erstellen						
b10: Einfache offene Wasserhaltung installieren und betreiben						
2	b10bs1 Sie nennen die Funktion verschiedener Wasserhaltungssysteme und deren Bestandteile. (K1)	-offene Wasserhaltung - geschlossene Wasserhaltung				
b11: Vorgefertigte Bauteile versetzen						
3	b11bs1 Sie erklären die Eigenschaften, Funktionen, und Anwendungen von vorfabrizierten Bauteilen. (K2)	- Lichtschacht - Treppe - Balkone - Abdeckplatten - Schächte - Wandelemente - Raumelemente				

1.LJ 2.LJ 3.LJ Leistungsziele

Semester 1. 2. 3. 4. 5. 6.

2. Lehrjahr - Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten 1

b1: Einfache Situationen im Baubereich vermessen und abstecken			
b2: Sich auf der Baustelle sicher bewegen			
b3: Baustellenabfälle umweltgerecht und sicher entsorgen			
b4: Bauteile sichern, unterfangen und verstärken			
b5: Bauteile rückbauen			
1	b5bs5a Sie erklären wichtige Rückbautechniken bei gesundheitsgefährdenden Baustoffen und -materialien. (K2)	- Staub - Lärm - Splitter - Asbest - Radon - PCB	
2	b5bs5b Sie erklären die wichtigsten Handlungsschritte für Rückbauarbeiten. (K2)	- Planung - zu erhaltende Bauteile - schützen von Bauteilen - Ausbau von Bauteilen - Transport auf der Baustelle - Abtransport	
2	b5bs5c Sie erklären die Unterscheidungskriterien von tragenden und nicht tragenden Bauteilen und -konstruktionen im Rückbau. (K2)	- Tragwerk - Verkleidungen - tragende Schichten - Funktionen der Konstruktionsschichten	
1	b5bs5d Sie erläutern mögliche Gefahren und Risiken bei Rückbauarbeiten. (K2)	- Personenschäden - Materialschäden - Langzeitschäden - Umweltschäden	
1	b5bs8 Sie erläutern die Bedeutung eines fachgerechten Rückbaus im Zusammenhang mit einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft. (K2)	- Ressourcen - Recycling - Aufbereitete Baustoffe - graue Energie	
b6: Einfache Erd-, Kanalisations- und Werkleitungsarbeiten umsetzen			
4	b6bs1 Sie erklären die verschiedenen Systeme und Bestandteile von Kanalisationen, Entwässerungen und Werkleitungen nachvollziehbar. (K2)	- GEP - Mischsystem - Trennsystem - Schächte - Werkleitungen - Bettungen - Funktionen	
1	b6bs2 Sie erläutern den sorgfältigen Umgang mit Werkleitungen. (K2)	- Schutz von Leitungen - Leitungsquerungen - Kontrolle der Abwasserleitungen - Anschlüsse an Kanalisationen	
1	b6bs4 Sie beschreiben das Vermessen und Abstecken. (K2)	-Plangrundlagen - Einmessen - Achsen - Tiefenlagen	
3	b6bs5a Sie erklären verschiedene Erd-, Kanalisations- und Werkleitungsarbeiten nachvollziehbar. (K2)	- Sondagen - Aushubarbeiten - Grabensicherungen - Werkleitungen erlegen - Betten der Leitungen - Hinterfüllen - Instand stellen	
2	b6bs5b Sie nennen wichtige Punkte der Bauarbeiten Verordnung für Erd-, Kanalisations- und Werkleitungsarbeiten. (K1)	- Aushubarbeiten - Grabarbeiten - Checkliste Aushub und Baugruben	
1	b6bs5c Sie erläutern mögliche Gefahren und Risiken bei Erd-Kanalisations- und Werkleitungsarbeiten. (K2)	- Belastungen - Erddruck - Wasser - Witterung	
2	b6bs5d Sie erläutern die unterschiedlichen Baugrubenabschlussysteme sowie die notwendigen Arbeitsschritte chronologisch. (K2)	- Böschungssicherungen - vertikale Baugrubenabschlüsse - U Graben - V Graben - Grabenspriessungen	
1.LJ	2.LJ	3.LJ	Leistungsziele
Semester			
1.	2.	3.	4.
5.	6.		

2. Lehrjahr - Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten 2

b7: Bauteile schalen, bewehren und betonieren						
21	b7bs2b Sie erklären die Arten, Eigenschaften und Funktionsweisen der üblichen Ortsbetonkonstruktionen und Bauteile nachvollziehbar. (K2)	-Grundlagen Beton - Grundlagen Zement - Gesteinskörnungen - Betonarten - Eigenschaften Beton (Schwinden / Kriechen) - verarbeiten von Beton - Nachbehandeln von Beton - Bewehrungsarten - schlaffe Bewehrungen - Spannbeton		Semester	1.	2.
4	b7bs4 Sie erklären mögliche Auswirkungen auf die Vorbereitung und auf das Material beim Betonieren und beim Nachbehandeln der Betonbauteile nachvollziehbar. (K2)	- Vorbereitungen von Beton - Verarbeiten von Beton - Nachbehandeln von Beton - Schwinden - Kriechen - Bluten - Entmischen				
b8: Mauerwerke erstellen						
10	b8bs1d Sie erläutern den Aufbau, die Funktionen und Eigenschaften der unterschiedlichen Mauerwerkstypen nachvollziehbar. (K2)	- Einsteinmauerwerk - Kerndämmungen - Homogene Mauerwerke - Block - Verband Mauerwerke - Sichtmauerwerk - Aussenwand über Terrain		Semester	1.	2.
8	b8bs2b Sie berechnen den Bedarf an Mauerwerksmaterialien anhand von anspruchsvollen Mauerwerksunterlagen.	- Kanten - Flächen - Volumen - Mauerwerksteine - Mörtel - Einteilungen				
b9: Bauteile aus Mörtel, Abdichtungen und Dämmungen erstellen						
1	b9bs1a Sie erklären vorgegebene Pläne, die für entsprechende Bauebenenarbeiten notwendig sind. (K2)	- Ausführungspläne - Detailpläne		Semester	1.	2.
5	b9bs2a Sie erläutern die benötigten Materialien und deren Eigenschaften zu unterschiedlichen Bauebenenarbeiten nachvollziehbar. (K2)	- Sand - Dämmungen - Mörtel - Bindemittel- Mörtel - Dämmstoffe - Wärmedämmung - Schalldämmung - Verputze				
2	b9bs2b Sie berechnen den Bedarf an Materialien für die Bauebenenarbeiten anhand von einfachen Ausführungsunterlagen. (K3)	- Kanten - Flächen - Volumen - Mörtel - Einteilungen - Dämmplatten				
3	b9bs4a Sie erklären die Vorgehensweise bei der Ausführung von unterschiedlichen Bauebenenarbeiten. (K2)	- Verputze - Dämmungen - Estriche				
1	b9bs4b Sie erläutern mögliche Risiken und Gefahren bei Bauebenenarbeiten und den dazugehörigen Sicherheitsmassnahmen. (K2)	- Gesundheitsschutz - Absturz				
b10: Einfache offene Wasserhaltung installieren und betreiben						
b11: Vorgefertigte Bauteile versetzen						
2	b11bs2a Sie erläutern die Vorgehensweise beim Zwischenlagern und Versetzarbeiten von vorgefertigten Bauteilen. (K2)	- Annahme - Lagerplatz - Anschlagen - Anschlagmittel - Montage - Versetzen - Lagern - Vergiessen		Semester	1.	2.
2	b11bs2b Sie nennen mögliche Gefahren und Sicherheitslücken bei vorgefertigten Bauteilen und die entsprechenden Sicherheitsmassnahmen dazu. (K1)	- Lasten - Montagegerüst - Anschlagen - Witterung				
1.LJ	2.LJ	3.LJ	Leistungsziele	6. Semester	1.	2.

3. Lehrjahr - Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten 1

b1: Einfache Situationen im Baubereich vermessen und abstecken		
3	b1bs3 Sie beschreiben Vermessungen und Bauabsteckungen für einfache Situationen. (K2)	- Schnurgerüst - Grabenachsen - Tachymeter - Achsen
b2: Sich auf der Baustelle sicher bewegen		
b3: Baustellenabfälle umweltgerecht und sicher entsorgen		
b4: Bauteile sichern, unterfangen und verstärken		
3	b4bs1b Sie erklären einfache statische Systeme nachvollziehbar. (K2)	- Decken - Wände - Öffnungen - Fundamente - Belastungen - Eigengewicht - Nutzlast - Auflast
4	b4bs2 Sie erläutern stufengerecht Gebäudekonstruktionen und konstruktive Zusammenhänge einzelner Bauteile hinsichtlich Tragsicherheit und Stabilität. (K2)	-Wandkonstruktionen - Deckenkonstruktionen - Fundamente - Öffnungen - Tragsicherheit - Stabilität
7	b4bs3a Sie beschreiben das Vorgehen bei einer Sicherung, Unterfangung und Verstärkung. (K2)	- Unterfangung - Vorarbeiten - Planung - Vorgehen - Schalungen - Abstützungen
1	b4bs3b Sie erläutern mögliche Risiken und Gefahren beim Sichern, Unterfangen und Verstärken und den dazugehörigen Sicherheitsmassnahmen. (K2)	-Bestehende Lasten - Bestehende Gebäude - Auftrieb von Schalungen - bestehende Bausubstanz
b5: Bauteile rückbauen		
2	b5bs10 Sie erläutern die Vorgehensweise bei der Kontrolle von Rückbauarbeiten. (K2)	- Tragende Konstruktionen - nicht tragende Konstruktionen - Planung - zu erhaltende Bauteile - schützen von Bauteilen - Ausbau von Bauteilen - Transport auf der Baustelle - Abtransport
b6: Einfache Erd-, Kanalisations- und Werkleitungsarbeiten umsetzen		
2	b6bs6a Sie erläutern die Vorgehensweise bei der Kontrolle von Kanalisations- und Werkleitungen. (K2)	- Dichtigkeit - Reinigung - Einmessen - Schächte
2	b6bs6b Sie erstellen eine Checkliste für die Kontrolle von Erd-, Kanalisations- und Werkleitungsarbeiten. (K3)	- Aushubarbeiten - Grabarbeiten - Schachtarbeiten
b7: Bauteile schalen, bewehren und betonieren		
13	b7bs5b Sie berechnen den Bedarf an Schalmaterial, Beton und dessen Komponenten bei anspruchsvollen Bauteilen. (K3)	- Kanten - Flächen - Volumen - Schalmaterial - Einteilungen - Komponenten
12	b7bs6a Sie erläutern die Vorgehensweise bei der Kontrolle von Schalungen, Bewehrungen und Betonteilen. (K2)	- Deckenschalungen - Unterzugsschalungen - Einhäuptige Schalungen - Wandschalungen - Abschalungen - Aussparungen - Spezialschalungen
4	b7bs6b Sie erstellen die Qualitätskriterien für die Kontrolle von Schalungen, Bewehrungen und Betonteilen. (K2)	- Schalungen -Betonbauteile

1.LJ 2.LJ 3.LJ Leistungsziele

Semester 1. 2. 3. 4. 5. 6.

3. Lehrjahr - Ausführen von zugeteilten Bauarbeiten 2

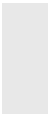
b8: Mauerwerke erstellen

- | | | | |
|---|---|--|---|
| 2 | b8bs6 Sie erläutern die Vorgehensweise bei der Kontrolle von Mauerwerksarbeiten. (K2) | - Qualität - Anforderungen - Masse - Abmessungen |  |
|---|---|--|---|

b9: Bauteile aus Mörtel, Abdichtungen und Dämmungen erstellen

- | | | | |
|----|---|--|---|
| 2 | b9bs1b Sie erläutern den Aufbau und die Funktionen der unterschiedlichen Bauebenenarbeiten nachvollziehbar. (K2) | - Verputze - Dämmungen - Estriche - Abdichtungen - Dichtsysteme |  |
| 7 | b9bs1c Sie erklären die Bedeutung einer Dämmung für die Energieeffizienz eines Gebäudes. (K2) | -Minergie - Energieeffizienz - Materialvergleiche | |
| 13 | b9bs2c Sie berechnen den Bedarf an Materialien für die Bauebenenarbeiten anhand von anspruchsvollen Ausführungsunterlagen. (K3) | - Kanten - Flächen - Volumen - Mörtel - Einteilungen - Dämmplatten | |
| 2 | b9bs5 Sie erläutern die Vorgehensweise bei der Prüfung von Bauebenenarbeiten. (K2) | - Verputze - Dämmungen - Estriche | |

b10: Einfache offene Wasserhaltung installieren und betreiben

- | | | | |
|---|--|--|---|
| 1 | b10bs2 Sie erklären die pH-Werte und die möglichen Gefahren für Mensch und Umwelt bei deren Über- oder Unterschreitung. (K2) | - pH Wert - Auswirkungen auf Umwelt
- Auswirkungen auf Menschen |  |
|---|--|--|---|

b11: Vorgefertigte Bauteile versetzen

Jahresprogramm 1.-3. Lehrjahr

Instruieren bei und Überwachen von zugeteilten Bauarbeiten und Kommunizieren und Zusammenarbeiten mit verschiedenen Anspruchsgruppen

1.LJ	2.LJ	3.LJ	Leistungsziele	Semester	1.	2.	3.	4.	5.	6.
1. Lehrjahr - Instruieren bei und Überwachen von zugeteilten Bauarbeiten und Kommunizieren und Zusammenarbeiten mit verschiedenen Anspruchsgruppe 1										
c1: Einfache Aufträge im eigenen Baubereich erteilen										
c2: Einfache Arbeiten im eigenen Baubereich überwachen										
c3: Inventar reinigen und unterhalten										
c4: Ausgeführte einfache Bauarbeiten rapportieren										
4			Sie nennen die gängigsten Hilfsmittel und Vorgaben im Rapportwesen. (K1)	- Inhalte - Umfang - analog / digital - Rapportarten - Ziele der Rapporte						
4			Sie zählen die wichtigsten Angaben, Daten und erforderlichen Zusatzunterlagen für eine vollständige Rapportierung eines Arbeitsauftrages auf. (K1)	- Inhalte - Umfang - analog / digital - Rapportarten - Ziele der Rapporte						
3			c4bs3 Sie erläutern die Rapporte und Rapportarten verständlich und nachvollziehbar. (K2)	- Inhalte - Umfang - analog / digital - Rapportarten - Ziele der Rapporte						
c5: Ausgeführte Baustellenarbeiten im Team besprechen und zukünftige Arbeitsabläufe sowie eigene Kompetenzen optimieren										
d1: Zusammenarbeit in unterschiedlichen Teams auf der Baustelle gestalten										
6			d1bs1a Sie nennen die wesentlichen Aspekte einer guten Zusammenarbeit im Team. (K1)	- Kooperation - Selbsteinschätzung - Stärken und Schwächen - Strukturen						
2			d1bs1b Sie erklären unterschiedliche Zusammenarbeitsformen im Bauunternehmen und deren Besonderheiten in der Kooperation und Kommunikation. (K2)	- Strukturen Bauunternehmungen - Projektorganisationen - Abrechnungen						
2			d1bs2 Sie erläutern die verschiedenen Kommunikationsformen im Team. (K2)	- Grundlagen der Kommunikation - Missverständnisse - Sarkasmus - 4 Ohren Prinzip						
4			d1bs3a Sie nennen die Qualitätskriterien einer korrekten Arbeitsausführung. (K1)	- Anforderungen - Erwartungen - rechtliche Grundlagen - Termine - Kosten - Umgangsformen						
2			d1bs3b Sie erläutern das Vorgehen einer konstruktiven Rückmeldung. (K2)	- 4 Ohrenprinzip - Fachliches - persönliches - Soziales						
d2: Informationen zu Bauarbeiten einholen und weitergeben										
5			d2bs1b Sie nennen die Akteure auf dem Bau und deren Funktionen. (K1)	- Planergruppen - Handwerker - Behörden - Bauherrschaften						
2			d2bs2 Sie erläutern die Koordination ihrer Arbeit mit anderen Beteiligten auf der Baustelle. (K2)	- Planergruppen - Handwerker - Behörden - Bauherrschaften						
6			d2bs6a Sie wenden die Fachsprache zielorientiert an. (K3)	- Fachbegriffe - Glossar - Fachsprachen						
d3: Einfache Konflikte auf der Baustelle bereinigen										

1.LJ 2.LJ 3.LJ Leistungsziele

Semester 1. 2. 3. 4. 5. 6.

2. Lehrjahr - Instruieren bei und Überwachen von zugeteilten Bauarbeiten und Kommunizieren und Zusammenarbeiten mit verschiedenen Anspruchsgruppe

c1: Einfache Aufträge im eigenen Baubereich erteilen

c2: Einfache Arbeiten im eigenen Baubereich überwachen

c3: Inventar reinigen und unterhalten

c4: Ausgeführte einfache Bauarbeiten rapportieren

c5: Ausgeführte Baustellenarbeiten im Team besprechen und zukünftige Arbeitsabläufe sowie eigene Kompetenzen optimieren

12	c5bs2 Sie setzen Rückmeldungen zu ihrer Kompetenzentwicklung konstruktiv um. (K3)	- 4 Ohrenprinzip - Reflexion der Ergebnisse HKB a/b
4	c5bs4 Sie nennen gängige Hilfsmittel zu den jeweiligen Lern- und Arbeitstechniken. (K1)	- Lerntechniken - digital -analog - Lernstrategien
6	c5bs5a Sie wenden die relevanten Lerntechniken an. (K3)	Präsentationstechniken - Vortrag - Video - Vorstellung
8	c5bs5b Sie präsentieren die gängigen Arbeitstechniken. (K3)	- Recherchieren - Online - Offline - Quellen
10	c5bs10a Sie erstellen übersichtliche und ressourcenorientierte Zeitpläne. (K3)	-Zeitplanung -Wochenplanung - Jahresplanung

d1: Zusammenarbeit in unterschiedlichen Teams auf der Baustelle gestalten

d2: Informationen zu Bauarbeiten einholen und weitergeben

d3: Einfache Konflikte auf der Baustelle bereinigen

1.LJ 2.LJ 3.LJ Leistungsziele

Semester 1. 2. 3. 4. 5. 6.

3. Lehrjahr - Instruieren bei und Überwachen von zugeteilten Bauarbeiten und Kommunizieren und Zusammenarbeiten mit verschiedenen Anspruchsgruppe 1

c1: Einfache Aufträge im eigenen Baubereich erteilen

- | | | |
|---|--|---|
| 2 | c1bs1a Sie erklären die relevanten Punkte einer vollständigen Auftragsübergabe. (K2) | - Umfang - Ressourcen -Ort - Rahmenbedingungen - Termine - Spezielles |
| 2 | c1bs1b Sie erklären den Inhalt von vollständigen Auftragserteilungen für kleine Teilaufträge. (K2) | - Umfang - Ressourcen -Ort - Rahmenbedingungen - Termine - Spezielles |
| 2 | c1bs4 Sie formulieren vollständige Aufträge sowie verständliche Anweisungen. (K3) | - Verständlichkeit - Klarheit - Vollständigkeit |
| 2 | c1bs5 Sie formulieren eine verständliche Instruktion für eine Arbeitsausführung und präzisieren diese bei Bedarf. (K3) | - Verständlichkeit - Klarheit - Vollständigkeit |

c2: Einfache Arbeiten im eigenen Baubereich überwachen

- | | | |
|---|--|---|
| 2 | c2bs1 Sie nennen alle wesentlichen Punkte, die sie für die Überwachung der Arbeitsausführung benötigen. (K1) | - Umfang - Ressourcen -Ort - Rahmenbedingungen - Termine - Spezielles |
| 2 | c2bs2 Sie legen anhand der vorgegebenen Unterlagen oder Terminpläne die Kontrollzeitpunkte fest. (K3) | - Terminplan - Ziele - Stand der Arbeiten - Erkenntnisse |

c3: Inventar reinigen und unterhalten

c4: Ausgeführte einfache Bauarbeiten rapportieren

- | | | |
|---|--|---|
| 2 | c4bs4 Sie erklären an einem Beispiel mögliche Folgen von nicht nachvollziehbaren oder nicht termingerecht erstellten Rapporten. (K2) | - Inhalte - Umfang - analog / digital - Rapportarten - Ziele der Rapporte |
| 2 | c4bs5 Sie überprüfen aufgrund einer Situation einen Rapport auf Vollständigkeit, Plausibilität und Rückverfolgbarkeit und ergänzen diesen bei Bedarf. (K3) | - Inhalte - Umfang - analog / digital - Rapportarten - Ziele der Rapporte |

c5: Ausgeführte Baustellenarbeiten im Team besprechen und zukünftige Arbeitsabläufe sowie eigene Kompetenzen optimieren

- | | | |
|---|---|---|
| 2 | c5bs6 Sie beschreiben ihr Vorgehen beim Recherchieren von Weiterbildungsangeboten. (K2) | - Reflexionen - Kompetenzen Zuwachs - Veränderungen festhalten |
| 4 | c5bs7 Sie reflektieren regelmässig die Entwicklung ihrer Kompetenzen. (K4) | |
| 2 | c5bs10b Sie erklären geeignete Massnahmen bei Überbelastung oder Zeitnot. (K2) | -Anzeichen der Überbelastungen - Massnahmen bei Überbelastungen - Dunkle Stellen |
| 2 | c5bs10c Sie beschreiben die Auswirkungen von psychischer und körperlicher Belastung. (K2) | - Anzeichen von Überbelastungen - Leistungsvermögen - Leistungsbewusstsein - Erholung - Work Life Balance |

1.LJ 2.LJ 3.LJ Leistungsziele

Semester 1. 2. 3. 4. 5. 6.

3. Lehrjahr - Instruieren bei und Überwachen von zugeteilten Bauarbeiten und Kommunizieren und Zusammenarbeiten mit verschiedenen Anspruchsgruppe 2

d1: Zusammenarbeit in unterschiedlichen Teams auf der Baustelle gestalten

- | | | | |
|---|--|---|--|
| 4 | d1bs3c Sie formulieren konstruktive Rückmeldungen. (K3) | - 4 Ohrenprinzip - Fachliches - Persönliches - Soziales | |
| 4 | d1bs4 Sie analysieren ihre eigenen Verhaltensweisen und dokumentieren ihre Reflexion. (K4) | - 4 Ohrenprinzip - Fachliches - Persönliches - Soziales | |

d2: Informationen zu Bauarbeiten einholen und weitergeben

- | | | | |
|---|---|---|--|
| 1 | d2bs1a Sie erklären die Wichtigkeit unterschiedlicher Kommunikationsformen im Umgang mit externen Beteiligten. (K2) | - Austausch - Vernetzung - Kooperationen | |
| 1 | d2bs1c Sie nutzen Techniken und Hilfsmittel für einen besseren mündlichen und schriftlichen Informationsfluss. (K3) | -schriftlich - mündlich - analog - digital | |
| 1 | d2bs6b Sie wenden geeignete Kommunikationstechniken in Gruppenarbeiten an. (K3) | - 4 Ohrenprinzip - Fachliches - Persönliches - Soziales | |

d3: Einfache Konflikte auf der Baustelle bereinigen

- | | | | |
|---|--|---|--|
| 1 | d3bs1 Sie erläutern verschiedene Kommunikationstechniken in Konfliktsituationen. (K2) | - 4 Ohrenprinzip - Fachliches - Persönliches - Soziales | |
| 2 | d3bs2 Sie wenden geeignete Kommunikationstechniken wie aktives Zuhören oder Ich-Botschaften zur Konfliktlösung in Gruppenarbeiten an. (K3) | - 4 Ohrenprinzip - Fachliches - Persönliches - Soziales | |

Zusammenarbeit Fachkundlehrpersonen und Lehrpersonen

Allgemeinbildung (ABU)

Verschiedene Leistungsziele des Bildungsplans tangieren auch den allgemeinbildenden Unterricht (ABU) der Berufsfachschulen. Die Fachlehrperson nimmt im ersten Lehrjahr Kontakt mit der ABU-Lehrperson auf, um gemeinsam mit ihr festzulegen, wie diese Leistungsziele im Unterricht abgedeckt werden.

Themen / Leistungsziele	Allgemeinbildender Unterricht (ABU)
d1bs3b Sie erläutern das Vorgehen einer konstruktiven Rückmeldung.	<i>LJ1: Kann verschiedene Kommunikationsregeln in Gesprächen und Diskussionen umsetzen.</i>
c5bs4 Sie nennen gängige Hilfsmittel zu den jeweiligen Lern- und Arbeitstechniken. (K1)	<i>LJ1: Kann eine Lerntechnik anwenden.</i> <i>LJ1: Kann eine Lesetechnik zweckgerichtet anwenden.</i> <i>LJ1: Kann die eigene Hardware und die Infrastruktur der Schule nutzen.</i> <i>LJ1: Kann die eigene Hardware und die eigene Software schützen.</i> <i>LJ1: Kann Backups durchführen.</i> <i>LJ1: Kann Office-Anwendungen installieren und bedarfsgerecht einsetzen.</i> <i>LJ1: Kann die grundlegenden Funktionen von Word bedarfsgerecht anwenden.</i> <i>LJ1: Kann eine der Situation angepasste Präsentation erstellen.</i> <i>LJ1: Kann Dateien an geeigneten Orten speichern.</i> <i>LJ1: Kann eine übersichtliche Ordnerstruktur pflegen.</i> <i>LJ1: Kann eine PDF-Datei erstellen und die Funktion Kommentar bedarfsgerecht nutzen.</i> <i>LJ1: Kann mit Hilfe einer Suchmaschine gezielt nach Informationen suchen.</i> <i>LJ1: Kann Passwörter sicher aufbewahren.</i> <i>LJ2: Kann verschiedene Internetquellen vergleichen und beurteilen.</i>
c5bs5b Sie präsentieren die gängigen Arbeitstechniken. (K3)	<i>LJ1: Kann eine Lerntechnik anwenden.</i> <i>LJ1: Kann eine Lesetechnik zweckgerichtet anwenden.</i> <i>LJ1: Kann eine der Situation angepasste Präsentation erstellen.</i> <i>LJ1: Kann einfache Texte mündlich und schriftlich zusammenfassen.</i> <i>LJ1: Kann einen Vorgang präzise beschreiben.</i> <i>LJ2: Kann ein Thema wirkungsvoll präsentieren.</i> <i>LJ2: Kann Texte mündlich und schriftlich zusammenfassen.</i> <i>LJ2: Kann eine weitere Lerntechnik anwenden.</i> <i>LJ3: Kann eine weitere Lerntechnik anwenden.</i>
c5bs10a Sie erstellen übersichtliche und ressourcenorientierte Zeitpläne	<i>LJ3: Kann anhand eines Modells persönliche und berufliche Ziele formulieren.</i>

	<i>LJ3: Kann die Vertiefungsarbeit planen und ein eigenes Konzept ausarbeiten.</i>
c5bs10b Sie erklären geeignete Massnahmen bei Überbelastung oder Zeitnot. (K2)	<i>LJ2: Kann die Bedeutung von Ernährung, Bewegung und Hygiene für die eigene Gesundheit beurteilen (Zentrale Begriffe: Work-Life-Balance, Stressoren).</i>
c5bs10c Sie beschreiben die Auswirkungen von psychischer und körperlicher Belastung. (K2)	<i>LJ2: Kann die Bedeutung von Ernährung, Bewegung und Hygiene für die eigene Gesundheit beurteilen (Zentrale Begriffe: Work-Life-Balance, Stressoren).</i> <i>LJ2: Kann das Suchtpotenzial von Substanzen und Verhaltensweisen beurteilen und den eigenen Umgang mit Sucht reflektieren.</i>
d1bs3c Sie formulieren konstruktive Rückmeldungen. (K3)	<i>LJ1: Kann verschiedene Kommunikationsregeln in Gesprächen und Diskussionen umsetzen.</i>
d2bs1a Sie erklären die Wichtigkeit unterschiedlicher Kommunikationsformen im Umgang mit externen Beteiligten. (K2)	<i>LJ1: Kann in Gesprächen Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäusserungen anderer reagieren.</i> <i>LJ1: Kann verschiedene Kommunikationsregeln in Gesprächen und Diskussionen umsetzen.</i> <i>LJ1: Kann einfache formelle E-Mails gestalten und formulieren.</i> <i>LJ1: Kann einfache Geschäftsbriefe gestalten und formulieren.</i>
d2bs1c Sie nutzen Techniken und Hilfsmittel für einen besseren mündlichen und schriftlichen Informationsfluss. (K3)	<i>LJ1: Kann eine Lesetechnik zweckgerichtet anwenden.</i> <i>LJ1: Kann in Texten die Hauptaussage verstehen und in eigenen Worten weitergeben.</i> <i>LJ1: Kann einfache formelle E-Mails gestalten und formulieren.</i> <i>LJ1: Kann einfache Geschäftsbriefe gestalten und formulieren.</i> <i>LJ1: Kann einfache Texte mündlich und schriftlich zusammenfassen.</i> <i>LJ2: Kann einen Bericht verfassen.</i> <i>LJ2: Kann Texte mündlich und schriftlich zusammenfassen.</i> <i>LJ2: Kann eine einfache Stellungnahme verfassen.</i> <i>LJ2: Kann Informationen in geeigneter Form grafisch darstellen.</i> <i>LJ2: Kann einen Text lesefreundlich gestalten.</i> <i>LJ2: Kann Inhalte in ein Word-Dokument einfügen.</i> <i>LJ2: Kann einfache Format-Vorlagen (Word) anwenden.</i> <i>LJ2: Kann ein automatisiertes Inhaltsverzeichnis erstellen.</i> <i>LJ2: Kann eine Kopfzeile und eine Fusszeile bearbeiten.</i> <i>LJ2: Kann die Funktion Tabulatoren nutzen.</i> <i>LJ3: Kann eine überzeugende Argumentation aufbauen.</i> <i>LJ3: Kann einen Text kommentieren.</i> <i>LJ3: Kann eine E-Mail und/oder einen Geschäftsbrief formulieren und gestalten.</i> <i>LJ3: Kann eine Inhaltsangabe verfassen.</i>

	<i>LJ3: Kann ein Gespräch vorbereiten und sich überzeugend präsentieren.</i> <i>LJ3: Kann eine einfache Excel-Tabelle bedarfsgerecht erstellen.</i> <i>LJ3: Kann eine Excel-Tabelle in ein passendes Diagramm umwandeln.</i> <i>LJ3: Kann die Vertiefungsarbeit den Vorgaben entsprechend verfassen und gestalten.</i>
d3bs1 Sie erläutern verschiedene Kommunikationstechniken in Konfliktsituationen. (K2)	<i>LJ1: Kann in Gesprächen Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäusserungen anderer reagieren.</i> <i>LJ1: Kann verschiedene Kommunikationsregeln in Gesprächen und Diskussionen umsetzen.</i> <i>LJ1: Kann eine Konfliktlösestrategie anwenden.</i> <i>LJ1: Kann in Konfliktsituationen angemessen reagieren.</i> <i>LJ3: Kann sich aktiv an Sachdiskussionen beteiligen.</i>
d3bs2 Sie wenden geeignete Kommunikationstechniken wie aktives Zuhören oder Ich-Botschaften zur Konfliktlösung in Gruppenarbeiten an. (K3)	<i>LJ1: Kann in Gesprächen Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäusserungen anderer reagieren.</i> <i>LJ1: Kann verschiedene Kommunikationsregeln in Gesprächen und Diskussionen umsetzen.</i> <i>LJ1: Kann das Selbstbild mit einem Fremdbild vergleichen.</i> <i>LJ1: Kann eine Konfliktlösestrategie anwenden.</i> <i>LJ1: Kann in Konfliktsituationen angemessen reagieren.</i> <i>LJ2: Kann eigene Verhaltensweisen reflektieren.</i>

Fachbücher

Die Fachbücher dienen als Nachschlagewerk und unterstützen den Wissens- und Kompetenzzuwachs. Diese werden durch schulinterne oder externe Lehr- und Lernunterlagen ergänzt.

Baustoffe 1-3	Daniel Obrist, Loris Bonaglia © Fachbuchbau GmbH
Baukonstruktion 1-2	Daniel Obrist, Loris Bonaglia © Fachbuchbau GmbH
Bauverfahren	Daniel Obrist, Loris Bonaglia © Fachbuchbau GmbH
Fachzeichnen	Daniel Obrist, Loris Bonaglia © Fachbuchbau GmbH
Fachrechnen 1-3	Daniel Obrist, Loris Bonaglia © Fachbuchbau GmbH
Formelsammlung	Daniel Obrist, Loris Bonaglia © Fachbuchbau GmbH

Schlussbemerkungen

Herausgeber

Baugewerbliche Berufsschule Zürich / Abteilung Planung und Rohbau

Autoren

Vorstand Maurerfachlehrervereinigung MFLV/AMPAM/AMFP

Daniel Obrist, Präsident Maurerfachlehrervereinigung MFLV/AMPAM/AMFP

Adamo Pesenti, Fachgruppenleiter Maurerinnen / Maurer EFZ / EBA

Erstellt

8090 Zürich, 04.06.2025

Inkrafttreten

Der schulinterne Lehrplan «Maurerin EFZ / Maurer EFZ» ist für alle Lernenden mit Lehrbeginn im Herbstsemester 2025 rechtsverbindlich und bildet die Grundlage für den berufskundlichen Fachunterricht an der Baugewerblichen Berufsschule Zürich.